

34 Bürgerämter mit neuer EWO-Software ausgestattet kdVz schließt Gemeinschaftsprojekt erfolgreich ab

Die verlässliche IT-technische Unterstützung der Einwohnermeldeämter im Verbandsgebiet der kdVz Rhein-Erft-Rur konnte in den vergangenen Jahrzehnten durch eine zentrale Großrechnerlösung gewährleistet werden. Im Zuge neuer gesetzlicher Anforderungen wie der Einbindung der bundeseinheitlichen Steuer-Identifikationsnummer oder des Reisepasses / ePasses mit neuem biometrischen Merkmal (Fingerprint) wurde eine Ablösung der bewährten Lösung notwendig, da der bisherige Anbieter angekündigt hatte, die Verfahrenspflege zum 31.12.2008 einzustellen. Die kdVz war gefordert, in kürzester Zeit eine Software auszuwählen, für 34 Städte und Gemeinden zu installieren und nicht zuletzt für das notwendige Know-how bei den Rathausmitarbeitern zu sorgen.

Die Wahl fiel auf das Client/Server-Produkt OK.EWO der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). Die Umstellung der Kommunen erfolgte in Kooperation mit anderen kommunalen IT-Dienstleistern, insbesondere dem Kommunalen Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe in Lemgo, ‚paketweise‘ an den Wochenenden im laufenden Jahr. Den Auftakt machte im Juni 2008 nach einer angesichts der Komplexität des Projektes eher kurzen Vorbereitungszeit mit der Stadt Düren die größte Einzelkommune im Verbandsgebiet der kdVz. Es folgten weitere 14 Kommunen im Kreis Düren und bis in den November hinein die 10 Kommunen aus dem Rhein-Erft-Kreis, die mit einer Gesamteinwohnerzahl von 463.000 den ‚größten Batzen‘ ausmachen. Im Schlusspurt wurden schließlich die Städte und Gemeinden des Kreises Euskirchen mit der neuen Software ausgestattet. Mit der Umstellung der Städte Euskirchen und Heimbach sowie der Gemeinde Kall in der 50. Kalenderwoche konnte das Großprojekt des Zweckverbandes erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schulungen der Bediensteten in den Rathäusern erfolgten parallel

zur Softwareumstellung.

Die Dimension dieser Herausforderung wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass es sich bei den nahezu 900.000 Einwohnerdaten um über Jahrzehnte gewachsene Datenbestände handelt, die vor der eigentlichen Umstellung zu bereinigen und in ein neues Format zu konvertieren waren. Allein die Hinweislisten mit den zu kontrollierenden Daten umfassten an die 20 Kartons Papier. Die Umsetzung konnte nicht zuletzt auch deshalb so gut gelingen, weil die kdVz Rhein-Erft-Rur Partner an ihrer Seite hatte, mit denen eine verlässliche Zusammenarbeit problemlos möglich war: Im Süden der Republik mit dem Softwarehersteller AKDB und im Norden mit der ITEBO Osnabrück, die für die kdVz die Datenmigration und die Schulungen übernahm. Sogar die Zusammenarbeit zwischen Rheinländern und Westfalen klappte ausgezeichnet: Das Kommunale Rechenzentrum in Lemgo übernimmt für die kdVz Rhein-Erft-Rur den Betrieb der Software. Nicht zuletzt das Zusammenspiel mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rathäusern, die jeweils grünes Licht für die Freigabe des neuen Einwohnerdatenbestandes geben mussten, gestaltete sich unkompliziert.

Für 2009 ist geplant den Kommunen über die neue Software Mehrwertdienste anzubieten, wie etwa die Möglichkeit des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Zuge der Beantragung neuer Ausweise oder die Anbindung vorhandener Fotokabinen in den Rathäusern. Passfotos können dann direkt und automatisiert an die Einwohnermeldeämter weitergeleitet werden.

Projektleiter der EWO-Umstellung und Ansprechpartner für Ihre Rückfragen ist bei der kdVz Rhein-Erft-Rur Herr K.-M. Pick (Tel. 02234/1822-224; kmpick@kdvz-frechen).

Sicherheit & Wirtschaftlichkeit: Zwei gute Argumente Zentrales Applikations-Hosting in Frechen

Die Städte Bedburg und Frechen haben sich im Finanzwesen eigenständig für den Einsatz des Produktes newsystem® kommunal der Firma Infoma entschieden. An die kdvz Rhein-Erft-Rur wurde der Wunsch herangetragen, die notwendige technische Infrastruktur zum Hosting der Applikation zentral im Rechenzentrum – mit allen Vorteilen – vorzuhalten. Auf Basis eines äußerst wirtschaftlichen Angebotes wurde die kdvz im Sommer dieses Jahres entsprechend beauftragt, das zentrale Hosting beim Zweckverband zu realisieren.

Die Umsetzung erfolgte nach einer gemeinsamen Planung durch das Projektteam der kdvz, den Kunden und den Softwarehersteller; während die beiden Kommunen jeweils den fachlichen Part übernahmen, lag die Projektleitung für die technische Realisierung in den Händen der kdvz. Die Konzeption der notwendigen technischen Infrastruktur orientierte sich zum einen an den Ansprüchen der Kunden nach einer höchstmöglichen Sicherheit des Systems, gepaart mit einer optimalen Verfügbarkeit und Performance und zum anderen an den hohen Anforderungen der Software an den technischen Betrieb. Diesen Aspekten wird u. a. durch die zentrale Datenhaltung auf einem modernen Speichersystem (SAN) der kdvz sowie die Bereitstellung der Fachanwendung mittels Citrix-Technologie Rechnung getragen.

Ein wesentlicher Vorteil der zentralen Applikationsbereitstellung liegt darin, dass die erforderlichen Komponenten in die bestehende IT-Infrastruktur bzw. den bestehenden RZ-Betrieb des Zweckverbandes eingebettet werden können. Die Einbindung in das zentrale Datensicherungskonzept der kdvz ist somit ebenso problemlos leistbar wie die Überwachung der Systeme über das zentrale Systemmanagement. Ein weiteres gewichtiges Argument ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Server in der IT-Sicherheitszelle, dem Herzstück des kdvz-Rechenzentrums, untergebracht und damit hoch gesichert sind.

Auf Basis des gemeinsam erarbeiteten Betriebskonzeptes erfolgte die Installation der Software durch den Hersteller in Zusammenarbeit mit den Fachleuten der kdvz. Nach den Installationsarbeiten wurden die Technik wie auch die Fachanwendung ausgiebig getestet, entsprechende Dokumentationen und Notfallpläne wurden aufbereitet, so dass bei etwaig auftretenden Schwierigkeiten kurzfristig und angemessen reagiert werden kann. Nach Projektende konnten bereits Schulungsmaßnahmen auf dem produktiven Umfeld durchgeführt werden, aktuell werden auf dem System alle Vorbereitungen getroffen, dass einer Umstellung zum Jahreswechsel nichts mehr im Wege steht.

Als Resümee lässt sich festhalten, dass das Projekt erfolgreich und termingerecht umgesetzt werden konnte, die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Kunden und Hersteller funktionierte sehr gut. „Durch den Softwarebetrieb bei der kdvz sind wir in der Lage, der gesamten Verwaltung eine performante Fachanwendung zur Verfügung stellen zu können, die allen Sicherheitsaspekten vollauf genügt“, dokumentiert Uwe Eßer, Projektleiter ‚Infoma‘ bei der Stadt Bedburg, seine Zufriedenheit mit der Umsetzung des Projektes durch die kdvz Rhein-Erft-Rur.

Für Ihre Fragen rund um das Thema Applikations-Hosting steht Ihnen bei der kdvz Rhein-Erft-Rur der Projektleiter Herr C. Müller (Tel. 02234/1822-546; cmueller@kdvz-frechen) als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

Herausgeber:

kdvz Rhein-Erft-Rur
Bonnstr. 16 – 18 · 50226 Frechen
Tel. 02234/1822-0 · Fax 02234/1822-155
www.kdvz-frechen.de

Kontakt:

Roland Köß
Tel. 02234/1822-512
rkoess@kdvz-frechen.de